



das verschleißfrei einen sicheren Sitz der Arbeit gewährleistet und dem Patienten kein großes manuelles Geschick abverlangt. Der technische Aufwand ist reduziert und die Passungsproblematik ist nicht mehr gegeben. Auch haben wir festgestellt, daß Reparaturen und Nacharbeiten an diesen Arbeiten im Vergleich zu konventionellen Riegel-Konstruktionen, tendenziell weniger häufig auftreten. Inwieweit sich dieser Trend über einen längeren Beobachtungszeitraum fortsetzt, bleibt abzuwarten. Und noch etwas: In unserer Patientenklintel konnten wir keinen Nachteil der Steg-Technik im Blick auf die Hygienefähigkeit feststellen; wir stellen sogar eher fest, daß gerade bei älteren Patienten stegretinierte Arbeiten oft geringere Plaque-Anlagerungen an den Abutments aufweisen, als bei vergleichbaren teleskopie-

renden Versorgungen. Auch eine von einigen Autoren beschriebene Geruchsbelästigung ist von unseren Patienten bis jetzt nicht moniert worden.

Neuere Trends in dieser Technik gehen dahin, daß vollständig auf Edelmetalle, auch bei den Stegen, verzichtet wird, und nur noch mit NEM-Legierungen gearbeitet wird, was die Kosten weiter reduziert. Inwieweit mit Nichtedelmetallen gußtechnisch passende Stegteile auch in größerem Rahmen herstellbar sind, bleibt abzuwarten, doch zeigen Studien von *Hässler et al.* aus Oppenheim, daß hier Potentiale vorhanden sind.

Dr. Georg Bayer,  
Dr. Steffen Kistler,  
Dr. Frank Kistler,  
Landsberg/Lech

## Ausschreibung: Wrigley Prophylaxe-Preis 2003

Auch für das Jahr 2003 wird der Wrigley Prophylaxe-Preis unter der *Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ)* ausgeschrieben. Um den mit 8.000 € dotierten Preis können sich angehende und approbierte Ärzte und Zahnärzte sowie Wissenschaftler mit vergleichbarer Ausbildung bewerben, die durch wissenschaftliche Arbeit zur Weiterentwicklung einer prophylaxeorientierten Zahnheilkunde beitragen.

Darüber hinaus sollen Arbeiten und Programme unterstützt werden, die die Umsetzung der zahnmedizinischen Prophylaxe in der Praxis und im öffentlichen Gesundheitswesen vorantreiben.

Der Preis wird gestiftet von *Wrigley Oral Healthcare Programs*, dem wissenschaftlichen Informations- und Forschungsprogramm von Wrigley, das inzwischen in 33 Ländern weltweit etabliert ist. Zielsetzung des Pro-

gramms ist es, durch entsprechende Aktivitäten einen Beitrag für den Erhalt und die Verbesserung der Mundgesundheit der Bevölkerung zu leisten.

Die Bewertung erfolgt durch eine unabhängige Jury, der neben mehreren Ordinarien und international renommierten Wissenschaftlern auch der amtierende Präsident der DGZ sowie ein Vertreter der gesetzlichen Krankenkassen angehören.

*Einsendeschluß der laufenden Ausschreibung ist der 28. Februar 2003.*

Die vollständigen Teilnahmebedingungen können angefordert werden bei: Agentur kommed, Dr. Barbara Bethcke, Ainmillerstr. 34, 80801 München, Fax: 089 / 33 03 64 03. An diese Adresse sind auch die Arbeiten zu schicken.

Redaktion